

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Regisr.: Monatl. d. Post N. 120 einschl. 10 J. Beförd.-Geb. 3,30 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 4 1/2 Einshl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit inf. höh. Gewalt u. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschlag Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 145

Altensteig, Samstag, den 25. Juni 1938

61. Jahrgang

### Dr. Goebbels zur Verkehrsunfallverhütungswoche 8000 Todesopfer und 160000 Verletzte im Jahr

Berlin, 24. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Freitag von 19.00 bis 19.15 Uhr über alle deutschen Sender zur Verkehrsunfallverhütungsaktion vom 24. bis 30. Juni folgende Rede:

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!  
Ich wende mich heute an Sie alle zur Klärung und Lösung eines Problems, das eines der wichtigsten und folgenschwersten des modernen Zusammenlebens der Menschen überhaupt ist. Ich appelliere dabei mit allem Ernst und mit aller Eindringlichkeit an die Vernunft, an die Einsicht und vor allem an die Disziplin des ganzen deutschen Volkes.

Ich will auch keinen Zweifel mehr lassen über die Entschlossenheit der deutschen Staatsführung, dieses Problem mit ganzer Energie in Angriff zu nehmen und es einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Jedermann in Deutschland muß sich also klar darüber sein, daß dieser Appell der letzte ist, der mit bloßen Worten an die Öffentlichkeit gerichtet wird. In Zukunft sollen diejenigen, die sich in dieser Frage leichtfertig oder lässig den Pflichten eines wahren deutschen Staatsbürgers entziehen, unanständig zur Rechenschaft gezogen werden und die Strafe des Gesetzes zu verspüren bekommen.

Der moderne Verkehr hat gerade in den vergangenen fünf Jahren auf den Straßen und Wegen unseres Landes einen Umfang angenommen, der wirtschaftlich gesehen, außerordentlich erfreulich ist, der aber andererseits eine Unmenge von Schwierigkeiten und Problemen mit sich gebracht hat, die es nun ernstlich und mit aller Kraft zu lösen gilt. Es ist nicht zu erwarten, daß diese Frage sich von selbst erledigt, da ja die Verkehrsentwicklung regelmäßig eine steigende und keinesfalls eine rückläufige ist, und wir für die nächsten Jahre, vor allem, wenn einmal der Ballschwallen unter die breiten Massen kommt, eine Verkehrsdichte zu erwarten haben, die unsere heutigen Vorstellungen in jeder Beziehung weit übertrifft.

Wir haben uns deshalb entschlossen, eine großartige und intensive Aufklärungsaktion im ganzen deutschen Volke zu veranstalten, deren Ziel und Zweck es ist, jeden Deutschen mit den allgemeinen Regeln des Verkehrs bekannt und vertraut, dem dann aber auch die Juchhaltung dieser Regeln zur strengen und harten Pflicht zu machen. Ganz Deutschland wird in den kommenden acht Tagen im Zeichen dieser Aufklärungsaktion stehen. Sie soll eine der verhängnisvollsten Gefahren unseres modernen Zeitalters energisch zurückdrängen und unermessliche Schäden, die der deutschen Volkskraft und dem deutschen Volksermögen täglich und stündlich zugefügt werden, auf ein Mindestmaß herabzubringen.

Wir erinnern uns alle noch einer besinnlichen und ruhigen Zeit, in der das Problem der Verkehrsunfälle bei uns noch nicht akut war. Es mag Leute geben, die diesen Zustand für ideal halten; ich will mit ihnen nicht rechten. Jedenfalls aber kann es nicht bezweifelt werden, daß der moderne Verkehr mit seinen gigantischen Dimensionen nun auch in Deutschland eine gefährliche Tatsache ist, an der nicht mehr gerüttelt werden kann und soll. Denn er ist in Wahrheit auch ein Zeichen unserer großen und gewaltigen Zeit. Damit ist die Verkehrsfrage eines der wesentlichsten Probleme, die uns gestellt sind. Wir haben deshalb die Pflicht, es einer sofortigen und radikalen Lösung entgegenzuführen. Wohl registrierte die Öffentlichkeit bisher die Opfer, die Toten und Verletzten der Verkehrsunfälle. Man berechnete auch wohl den materiellen Schaden, der dadurch entstand. Im großen Ganzen aber sind wir davon gewöhnt, die Verkehrsunfälle als ein unabwehrbares Übel anzusehen, als eine bedauerliche Erscheinung unserer Zeit, mit der man sich abzufinden habe.

Es gibt nun keinerlei Begründung für eine so laze und leichtfertige Auffassung dieses ersten Problems. Wenn sich irgendwo in Deutschland ein Bergwerksunglück ereignet, bei dem 40 oder 50 Bergleute ums Leben kommen, dann hält mit Recht das ganze Volk den Atem an und steht erköhlert vor der Größe und Schwere einer solchen Katastrophe. Wenn irgendwo ein Schiff in den Fluten des Meeres versinkt und 100 oder 200 Menschen mit sich in die Tiefe reißt, dann beunruhigt dieses Unglück mit Recht wochenlang die ganze Weltöffentlichkeit. Wird aber eine solche Katastrophe nicht durch die Gewalt der Natur verursacht, sondern tragen Leichtsinn und Verantwortungslosigkeit der Menschen die Schuld daran, dann geht eine Welle der Empörung durch das ganze Volk und mit Recht verlangt die öffentliche Meinung die deutliche Bekräftigung der dafür Verantwortlichen.

Wie leicht aber ist demgegenüber die allgemein bei uns eingetragene Auffassung über Verkehrsunfälle! Wer macht sich überhaupt dabei klar, daß im Durchschnitt jährlich zwölfmal mehr Menschen im Straßenverkehr ums Leben kommen als im Bergwerk! 8000 Tote und 160000 Verletzte sind die Summen über blutenden Jüngern dieses juchbaren Verhältnisses. Es handelt sich dabei meistens um Menschen in den besten und leistungsfähigsten Jahren. Es bedarf keiner Betonung, daß solche Verluste für das deutsche Volk auf die Dauer unerträglich und auch katastrophal

sind, und ich muß deshalb in aller Form und Deutlichkeit erklären, daß die deutsche Staatsführung entschlossen ist, der leichtfertigen und verantwortungslosen Auffassung über die Verkehrsunfälle mit dem heutigen Tage den erbarmungslosen Kampf anzusagen und ihn schließlich auch ein Ende zu bereiten. Denn bei der Staatsführung läge andernfalls die Verantwortung, wenn sie auf der einen Seite mit allen erreichbaren Mitteln eine weitestgehende Bevölkerungspolitik triebe, auf der anderen Seite aber tatenlos zuschaut, wie dem deutschen Volke täglich und stündlich wertvolle und leistungsfähige Menschen durch Leichtsinn und lässige Disziplinlosigkeit entzogen werden. Vielleicht wird jemand fragen, ob es denn bei Verkehrsunfällen überhaupt einen Schuldigen gebe, an den das Gesetz sich halten könne. Diese Frage muß mit aller Entschiedenheit bejaht werden. Die Statistik weist nach, daß 75 bis 80 Prozent aller Verkehrsunfälle aus Unachtsamkeit, Versehen oder Rücksichtslosigkeit der daran Beteiligten zurückzuführen sind.

Wer sich heilloserweise übermüdet oder nach überreichlichem Alkoholgenuß aus Steuer setzt, ist ein feindseliger und gewissenloser Sünder an der Verkehrsgemeinschaft unseres Volkes. Ein Fußgänger, der sorglos und ohne sich umzusehen die Fahrbahn beschreitet, handelt nicht nur rücksichtslos für sich, sondern auch an seinen Mitmenschen. Ein Radfahrer, der zu spät abbiegt oder links einbiegt, gefährdet nicht nur sein eigenes, sondern auch das Leben seiner Mitmenschen.

### „Wir haben unsere Schwungkraft nicht verloren“

Rudolf Heß sprach am Deutschen Eck — Grandioser Ausklang der Westmark-Fahrt der Alten Garde

Koblenz, 24. Juni. Der Höhepunkt der Westmarkfahrt der Alten Garde war die Teilnahme des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß am letzten Abschnitt dieser Fahrt.

Der Stellvertreter des Führers traf am Freitagmorgen in Bad Neuenahr ein. Nachdem er die Front der Alten Garde, die vor dem Rathaus Aufstellung genommen hatte, abgesehen hatte, begleitete er sie auf dem letzten Abschnitt der Fahrt, der durch das Uhr-Tal zum Kürburging, von dort zu den Eifelmaaren bei Daun und zurück durch das Moseltal an den fagenunmoebenen Rhein nach Koblenz führte.

Ein geradezu triumphaler Abschluß war der Einzug in die Gauhauptstadt Koblenz, die sich in ein Festgewand von ausstrahlendem künstlerischem Geschma gekühlt hatte.

Am späten Abend des Freitag waren sämtliche Gledederungen der Bewegung mit zahlreichen Ehrengästen aus Partei, Staat und Wehrmacht am Deutschen Eck, jener historischen Landspitze an der Einmündung der Mosel in den Rhein gegenüber der truhigen, nie bezwungenen Feste Ehrenbreitstein versammelt, um in einer großen Schluskundgebung den Ausklang der Westmark-Fahrt der Alten Garde zu erleben.

Von einem Orkan des Jubels begrüßt, erschien der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß vor dem Denkmal.

Nachdem der Begrüßungssturm verweht war, begrüßte Gauleiter Simon die 600 Altkampfer, an ihrer Spitze den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und den Reichsorganisationsleiter Dr. Len, der ja diese Fahrt der Alten Garde geschaffen und geleitet hat.

Reichsorganisationsleiter Dr. Len erinnerte seine alten Kampfer daran, daß er ihnen bereits in Trier erklärt habe, daß sie den Dank fühlen würden, den das Volk der Westmark ihnen als dem Repräsentanten Adolf Hitlers entgegenbringen werde. Diese Fahrt, die ursprünglich als schlichte einfache „AdF“-Fahrt für die Alte Garde gedacht war, ist zu einer Angelegenheit der ganzen Nation geworden. In den Straßen haben Zehntausende, Hunderttausende gewartet. Das ganze Land von Trier über Berncastel nach Idar-Oberstein und Kreuznach zurück an den Rhein, an die Mosel, in die Eifel und wieder an den Rhein, ist aufgewühlt worden bis ins Innerste. Es ist Euch, Männer der Alten Garde, zu einem Erlebnis geworden, daß Ihr nach Hause tragt.

Rudolf Heß, mit minutenlangen Heilrufen empfangen, führte zu Beginn seiner Ansprache, die immer wieder von stürmischer Zustimmung unterbrochen wurde, aus, daß die diesjährige Fahrt der Alten Garde deshalb doppelt schön und froh gewesen sei, weil sie durch ein Land geführt habe, das glücklich sei, daß es wieder ein freies Land ist.

Daß wir aber wieder hier am freien Rhein stehen können, so fuhr er fort, daß unser Volk bereit ist, die Freiheit dieser Lande her, die Freiheit seines ganzen geliebten Deutschlands leidenschaftlich zu verteidigen, das dank unsere Nation nächst dem Führer den alten Kampfern! (Stürmische Heilrufe).

Sie waren es, die in den schwersten Zeiten, als die Wehrheit unseres Volkes in dumpfer Hoffnungslosigkeit versank oder gar miltoll, jede Regung zur Freiheit zu unterdrücken, sie waren es, die damals gerungen haben, um die Seele unseres Volkes!

Es bedarf keiner Betonung, daß in diesen Fällen der Schuldige die härteste Strafe des Gesetzes verdient, und er wird sie von nun ab auch zu erwarten haben. Schuldig sind alle, die sich im Straßenverkehr unachtsam, leichtsinnig oder rücksichtslos bewegen, mögen es nun Fußgänger, Radfahrer, Kraftfahrer oder Fuhrwerkslenker sein.

Aber nicht genug mit den Schäden an Leib und Leben. Der Verlust an deutschem Volksermögen, der durch Verkehrsunfälle verursacht wird, beläuft sich auf jährlich eine Milliarde Reichsmark. Es ist eine gedankenlose Torheit, demgegenüber darauf zu verweisen, daß der Schaden ja meistens durch die Versicherung gedeckt sei. In Wirklichkeit wird der Schaden dem Beschädigten und dem Vermögen unseres Volkes zugefügt. Ebenso sinnlos ist es zu behaupten, daß durch diese Unfälle sogar Arbeit beschafft wird. Der Unfall zerstört den Sachwert, und an dessen Stelle tritt das Versicherungskapital als Erlös tatsächlich ab, aber nach dem Unfall nur einer der beiden Werte wirklich vorhanden. Wenn schon der materielle Verlust durch die Versicherung vergütet wird, so bleibt doch für das Volk in seiner Gesamtheit der Schaden bestehen. Ein tödlicher Verkehrsunfall raubt dem Volke einen meist wertvollen Menschen, mit anderen Worten: eine Kraft, die sich überhaupt nicht in Zahlen aber in Ziffern umrechnen läßt.

Die durch die Verkehrsunfälle angerichteten Schäden an Gut und Leben erliegen deshalb der Staatsführung die schwere und verantwortungsvolle Pflicht an, hier einzugreifen und mit aller Schärfe gegen die Schuldigen vorzugehen. Zum letztenmal trete ich deshalb mit dieser eindringlichen Mahnung vor die deutsche

Fortsetzung auf Seite 2

Ihr, meine alten Kampfergenossen vor mir, so wandte sich Rudolf Heß an die Alte Garde. Ihr wißt, wie schwer dieses Ringen war, Ihr wißt, daß wir oft hart am „Unmöglich“ standen, daß es zeitweise unmöglich schien, den Kampf fortzusetzen.

Es war ein unendlich schwerer Kampf! Ihr wißt, wie schwer er war, weiß nur der, der ihn selbst miterlebte. Nur der alte Kämpfer weiß, wieviel Opfer, wieviel Hingabe, wieviel Härten, wieviel Zähigkeit mit diesem Kampf verbunden waren. Welchen Glauben hatte es doch erfordert durchzuhalten, wenn immer wieder Rückschläge kamen. Ihr habt es auf Euch genommen, alte Kämpfer, als Phantasten, als Verbrecher zu gelten! Ihr habt gehungert mit Euren Familien, Ihr habt dem Tod ins Auge gesehen. Ihr standet am Grabe der ermordeten Kameraden und ward Euch bewußt, daß jeden Tag auf Euch das gleiche Los treffen konnte. — Aber nachgegeben habt Ihr nicht! (Zubehender Beifall). Ihr habt erst recht zum Führer und zur Bewegung gehalten! Kein Kampf hatte noch so viel Idealismus zur Voraussetzung wie dieser Kampf. Keiner der alten Kämpfer konnte erwarten, daß sein Eintreten ihm belohnt würde. Keiner konnte wissen, ob er als Lohn auch nur den Erfolg sehen würde! Sein Lohn war nur das Bewußtsein eines reinen Gewissens — eines reinen Gewissens vor seinen Nachkommen, weil er die Pflicht tat für sein Volk und dessen Zukunft.

Ihr, die Ihr Deutschland einst mit wachgerufen, Ihr seid heute Deutschlands treueste Gemeinschaft, eine Gemeinschaft unserer jungen Tradition! Die „Alte Garde“, das ist ein fester Begriff im deutschen Volke: ein Begriff für fanatischen Glauben, unwandelbare Treue und kampferprobte Kameradschaft. Ihr habt als politischer Sturmtrupp des Führers unter seinem Befehl die Vergangenheit überbrannt und das Fundament gelegt, auf dem das neue Deutschland steht.

In Euch sieht das deutsche Volk die Repräsentation der Kampferheit! Ihr tragt den Geist der Kampferheit weiter, Ihr seigt der Welt: Wir sind zu jeder Stunde einsehbar, morgen, übermorgen und immerdar! Wir lassen nicht nach im Kampf für unsere Ideale und wir bleiben Kernmannschaft nationalsozialistischer Tradition!

Wir wissen, daß wir alles, was wir sind, der großen Kameradschaft der Bewegung verdanken, zu der uns der Führer zusammengeschmiedet hat, und das ganze deutsche Volk weiß, daß wir nicht im Geiste der Büros, der Geheimdiplomatie oder der Altkampferheit unsere Arbeit tun, sondern daß wir sie tun im vollsten, lebendigen, unverfälschten Geiste des Nationalsozialismus. Wir haben unsere Schwungkraft nicht verloren und wir werden sie nicht verlieren.

Meine alten Kampfergenossen, so schloß Rudolf Heß seine Ansprache, der tiefste Dank des ganzen Volkes an den Führer und an seine Kämpfer ist der stille Schwur — ein Schwur, den das deutsche Volk übertragen will auf Kinder und Kindeskinde — der Schwur: Nie wieder sich umnebeln zu lassen, nie mehr einzuschlafen, der Schwur, wach zu halten den Willen zur Freiheit, wach zu halten den Willen zum Leben, würdig zu sein und würdig zu bleiben des Führers und seiner alten Kampfer!

Die Alte Garde und die Zehntausende, die der Kundgebung beimohnten, bekräftigten das Ergebnis, indem sie jubelnd in das Sieg-Heil auf den Führer und das durch ihn neu geschaffene Deutschland einstimmten.



### Dr. Goebbels zur Verkehrsunfallverhütungswoche

Fortsetzung von Seite 1

Verantwortlichkeit. So muß und wird uns gelingen, die im deutschen Verkehrsleben eingerissenen chaotischen Zustände schnellstens und radikal zu beseitigen. Ich verkenne dabei durchaus nicht die Schwierigkeiten, die einem Zurückdämmen der Verkehrsunfälle entgegenstehen. Aber wir Nationalsozialisten sind gewohnt, mit Entschlossenheit an die Zeitprobleme heranzugehen. Wir werden auch mit dieser Frage fertig werden. Unser Appell ergeht deshalb an alle: Hart und ohne Rücksicht wird jetzt durchgegriffen, bis die Unfälle im Straßenverkehr auf das unermessbare Maß zurückgeführt sind.

In gewissen Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß die von den Verkehrsgerichten verhängten Strafen so eine Art von Kavalleriestrafen seien, deren man sich nicht zu schämen braucht. Wir werden diese Auffassung nicht mehr dulden und das deutsche Volk wird uns dabei helfen, sie durch eine Auffassung zu ersetzen, die dem Gebot unserer nationalsozialistischen Gemeinschaft mehr gerecht wird als diese. Ein Verkehrsteilnehmer, der durch Unachtsamkeit, Leichtsinns oder Rücksichtslosigkeit ein Menschenleben vernichtet, ist ein freiwilliger Verbrecher; er kann sich nicht darauf herausreden, daß er bei seinem Vergehen keine böse Absicht gehabt habe. Schließlich und endlich hat der Geschädigte ja nichts davon, ob er mit oder ohne Absicht sein Leben verliert. Das hat auch gar nichts mit sportlichem Ehrgeiz zu tun. Der sportliche Ehrgeiz soll sich auf Rennbahnen betätigen. Und ein Zeitgewinn von drei oder fünf Minuten ist auch keine hinreichende Entschuldigung für die Vernichtung eines Menschenlebens. Wenn wir nun mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln der Ueberhandnahme der Verkehrsunfälle entgegenzutreten wollen, so halten wir es für notwendig, vorerst eine großzügige und bis zum letzten Mann vordringende Auffklärung des deutschen Volkes über die Probleme des modernen Verkehrs vorzunehmen. Der Gesetzgeber hat eine Straßenverkehrsordnung erlassen, deren Sinn und Zweck es ist, Ordnung und Sicherheit im Straßenverkehr zu gewährleisten. Diese Verkehrsordnung muß selbstverständlich erschöpfend sein. Sie ist deshalb ein ziemlich dickes Buch geworden, und man kann nicht verlangen, daß jedermann sie durchstudiert oder gar auswendig lernt.

Wir haben uns nun entschlossen, das Studium der Verkehrsregeln dadurch zu erleichtern, daß wir jedermann Gelegenheit geben, sich in einfacher und mühelosester Weise Klarheit über die Verkehrsregeln zu verschaffen.

Jeder deutsche Volksgenosse, ob Fußgänger, Radfahrer, Kraftfahrer oder Kutscher, wird in diesen zehn Tagen ein Blatt in die Hand bekommen, das ihn über

die zehn wichtigsten Pflichten im Straßenverkehr, die ihn selbst angehen, unterrichtet. Jeder Verkehrsteilnehmer ist in seinem eigenen Interesse gehalten, diese zehn Gebote gewissenhaft durchzustudieren, und sie sich im Straßenverkehr immer vor Augen und gegenwärtig zu halten.

Der Propaganda-Apparat der Partei, die Reichspropagandaämter, die Reichsarbeitgemeinschaft Schadenverhütung, Polizei, Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps, Presse, Funk und Film sind eingesetzt worden, um diese Aufklärungsaktion mit jedem gebotenen Nachdruck durchzuführen. Von Seiten der Staatsführung aus geschieht somit alles, um den Volksgenossen Aufklärung über dieses Problem zu geben und ihnen die Kenntnis aller für sie in Betracht kommenden Verkehrsregeln zu vermitteln.

Diese Aufklärungsaktion dauert acht Tage. Sie wendet sich an das ganze deutsche Volk. Es wird danach keine Entschuldigung mehr geben, daß der Verkehrsübertreter über die Verkehrsregeln nicht Bescheid gewußt habe. Die Staatsführung hat dann das Ihre getan. Damit steht jeder Verkehrsteilnehmer unter seiner eigenen Verantwortung. Wer in Zukunft durch Unachtsamkeit, Leichtsinns oder Rücksichtslosigkeit einen Verkehrsunfall verursacht, der hat nicht mehr auf Gnade oder Nachsicht zu rechnen, den trifft die ganze Härte des Gesetzes.

Darum appelliere ich an das deutsche Volk in seiner Gesamtheit. Es ist unseres Kulturstandes und unserer in der ganzen Welt bekannten nationalsozialistischen Disziplin unwürdig, weiterhin einen Zustand zu dulden, der so verheerende Auswirkungen nach sich zieht, den wir aber andererseits zweifellos durch Disziplin und öffentliche Justiz beseitigen können. Das deutsche Volk wird Einsicht und Vernunft genug besitzen, diese Aufgabe der Selbsterziehung tatkräftig in Angriff zu nehmen. Es ist eine wahrhaft moderne Aufgabe, und gelöst werden wird sie, weil sie gelöst werden muß. Die Aufklärungsaktion, die mit dieser heutigen Lage beginnt, trägt keinen wissenschaftlichen Charakter. Sie ist auf allgemeine Gesichtspunkte eingestellt und deshalb im besten Sinne des Wortes nationalsozialistische Propaganda. Die kommenden acht Tage werden im Zeichen dieser Propaganda stehen. Sie geht jeden Deutschen an.

Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft. Der gründliche Deutsche fügt sich dem Gebot der Gemeinschaft gewollt und freiwillig. Wer sich ihm aber entzieht, der wird zur Disziplin und Verantwortung mit den gebotenen Mitteln gezwungen werden.

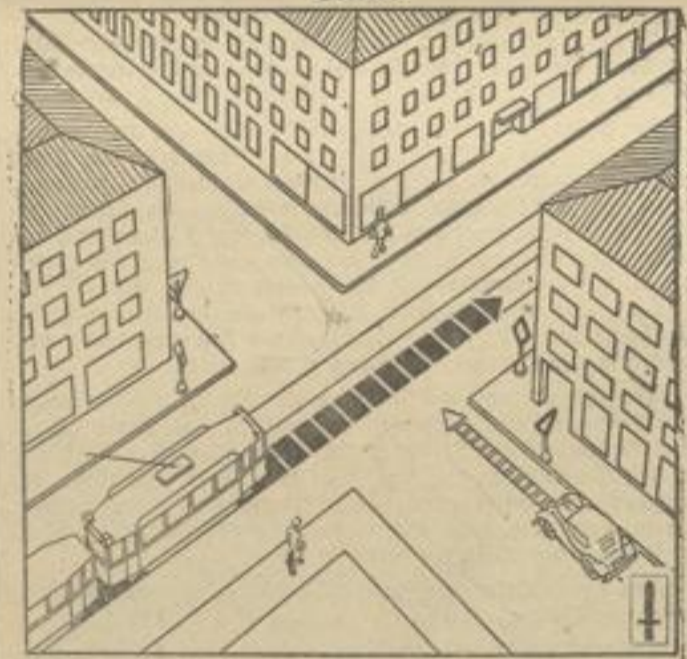
In diesem Sinne eröffne ich die große deutsche Aufklärungswoche zur Verkehrsunfallverhütung. Möge sie das Ergebnis zeitigen, daß wir Deutschen auch auf diesem, wie auf so vielen anderen Gebieten der Welt ein Beispiel setzen!

### Zehn Pflichten für Kraftfahrer

**Kraftfahrer, sei am Steuer ein Vorbild an Kameradschaft und Ritterlichkeit! Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft! Vergiß das nie! Präge Dir ein und behalte gut und für immer:**

- Erste Pflicht:**  
Vorfabri achtlos und beachten! Besonders von Hauptstraßen, die gekennzeichnet sind!
- Zweite Pflicht:**  
Stets rechts fahren, nach links in weitem und nach rechts in engem Bogen einbiegen!
- Dritte Pflicht:**  
Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbeilassen! Rechtzeitig abminken!
- Vierte Pflicht:**  
Links überholen und nur dann, wenn dadurch der übrige, insbesondere der entgegenkommende Verkehr, nicht gefährdet wird! Sonderregelung bei der Straßenbahn beachten!
- Fünfte Pflicht:**  
Wenn Du überholt wirst, stets rechts bleiben und die Geschwindigkeit nicht erhöhen!
- Sechste Pflicht:**  
Nicht halten und auch nicht parken in Kurven oder an unübersichtlichen Straßenstellen!
- Siebente Pflicht:**  
Rechtzeitig abblenden!
- Achte Pflicht:**  
Bist Du angetrunken oder übermüdet, bleib weg vom Steuer!
- Neunte Pflicht:**  
Besonders vorsichtig fahren, wenn die Fahrbahn durch Regen, Schnee oder Eis glatt ist oder Nebel die Sicht behindert!
- Zehnte Pflicht:**  
Dein Kraftfahrzeug immer in verkehrssicherem Zustand, vor allen Dingen Steuerung, Bremsen, Bereifung und Beleuchtung stets in Ordnung halten!

**Halte Dich streng an diese Gebote! Wer sie übertritt, verläßt sich an der Gesundheit und am Wohlstand seines Volkes!**



Ordnung: Verkehrsregeln sind die Grundlage für die Sicherheit im Straßenverkehr. Die Verkehrsregeln sind die Grundlage für die Sicherheit im Straßenverkehr.

### Japan im Abwehrkampf gegen die Sowjets

Aufrufe zum Kampfbereitschaft in Tokio

Tokio, 24. Juni. An zahlreichen Plätzen der Stadt erschienen am Donnerstag Plakate mit Aufrufen, die das gesamte Volk für den Abwehrkampf gegenüber Sowjetrußland vorbereiten sollten. Die Aufrufe hatten Ueberschriften wie „Macht euch gefaßt auf den unvermeidlichen Krieg mit dem kampflüsternden Sowjetrußland!“ und „Bilde Kampfbewegungen zur Abwehr und Befreiung der Sowjets!“ Weiter wurde ausgeführt, daß ohne die Vernichtung der Sowjets die erfolgreiche Durchführung des Krieges in China in Frage gestellt sei. Die Sowjets seien nicht nur der Feind der Welt, sondern insbesondere auch der Feind des japanischen Volkes. Die Plakate waren gezeichnet mit den Unterschriften „Nationale Kampfbewegung Japans“ und „Japanische Reichsgründungspartei“.

### Balencia rechnet mit dem baldigen Fall von Sagunt

Teruel, 24. Juni. Die Bolschewiken in Balencia legen bei ihren fieberhaften Besetzungsgangaktionen besonderes Gewicht auf die Verstärkung der im Norden von Balencia gelegenen Gebiete. So werden viele Schanzabteilungen, in die die Einwohner von Balencia gepreßt sind, zu Besetzungsarbeiten an den Ufern des Turia-Flusses kommandiert. Diese Maßnahmen sind

ein weiterer Beweis dafür, daß die Bolschewiken mit dem baldigen Verlust von Sagunt rechnen.

Bilbao, 24. Juni. Wie der nationalspanische Heeresbericht von der Inneren Front meldet, versuchten sowjetspanische Formationen wiederholt, die Stellungen der Nationalen auf dem rechten Ufer des Balbona-Flusses zu nehmen. Sämtlichen Gegenangriffe konnten von den Nationalen abgewiesen werden. Südlich der Straße Teruel-Sagunt konnte der Vormarsch nach Ueberwindung heftigen Widerstandes fortgesetzt werden; auch hier erlitten die Roten starke Verluste. An der Castellon-Front warfen nationale Gegenkräfte die Roten aus ihren Stellungen und trieben sie weit zurück.

### Finanzierung der Freiwilligen-Zurückziehung auf spätere Sitzung vertagt

London, 24. Juni. Der Hauptausschuß des Nichtteilnahmungs-Ausschusses trat am Freitag vormittag zusammen. Er sollte die Frage der Finanzierung des Planes zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien erörtern. Wie verlautet, stellte sich in der Sitzung heraus, daß einige Ausschußmitglieder noch keine Instruktionen ihrer Regierungen zur Finanzfrage erhalten haben. Der Ausschuß beschloß daher, eine technische Einzelheit der Finanzfrage zu behandeln, und zwar die Einsetzung von Beobachtern in den acht wichtigsten spanischen Häfen, wo die Beobachter bekanntlich sämtliche einlaufenden Frachten auf Kriegsmaterial hin überwachen sollen. Die Frage der Finanzierung des Planes wird daher in einer späteren Sitzung behandelt werden.

### Pariser Besuch des englischen Königspaars verschoben

London, 24. Juni. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der ursprünglich für den 26. Juni in Aussicht genommene Besuch des englischen Königspaars in Paris auf den 19. bis 22. Juli verschoben worden. Infolgedessen ist auch die geplante Entbüllung des Kriegerdenkmals für die Australier in Wilkes-Strasse am 22. Juli verlegt worden. Die Verlegung des Besuchs ist auf den Tod der Mutter der Königin Elisabeth zurückzuführen.

### Zwischenfälle in Memel

50 Memelländer verhaftet

Königsberg, 24. Juni. Ein bedauerlicher Zwischenfall ereignete sich, als das Motorschiff „Preußen“ des Seebundes am 20. Juni abends schiffsplanmäßig den Memeler Hafen anließ. Die Ankunft des schmalen deutschen Schiffes hatte bei dem schönen Sommerwetter wie üblich eine große Zahl schwärmerischer Memelländer an den Ufern gelockt, die ihrer Freude durch Zurufe und das Abfeuern von vaterländischen Liedern Ausdruck gaben. Als die Menschenmenge nach dem Wiederankommen des Schiffes sich zu zerstreuen begann, erließen die litauische politische Polizei und nahm aus der Menge heraus zahlreiche Verhaftungen vor, was lebhafteste Empörung bei der Volksmenge auslöste und zu ersten Zusammenstößen mit der litauischen Polizei führte. Im weiteren Verlauf des Abends kam es zu Demonstrationen vor dem Gebäude der litauischen Grenzpolizei, wobei die durch das Gekläne der Polizei erregte Menge die Herausgabe der Verhafteten verlangte. Es gelang schließlich der memelländischen Landespolizei, deren Anordnungen die Menge willig folgte leistete, die Ordnung wiederherzustellen. Die Zahl der verhafteten Memelländer wird auf etwa 50 geschätzt.

### Internationale Luftfahrttagung

Eröffnung der Konferenz durch Staatssekretär Rilch

Berlin, 24. Juni. Die vom 23. bis 29. Juni in Berlin abgehaltene 18. Konferenz der Federation Aeronaotique Internationale, der 35 Nationen aus allen Erdteilen angehören, wurde am Freitag im Festsaal des Hauses der Flieger feierlich eröffnet.

Der Präsident des Aeroklubs von Deutschland und Vizepräsident der FAI, Wolfgang von Gronau, begrüßte die Gäste. Die Männer, die sich voll Begeisterung für das neue Element der Luftfahrt zusammengeschlossen, seien Freunde geworden, und diese persönliche Freundschaft habe auch die Stürme überdauert. Die FAI sei gewachsen, die Kameradschaft der Luft, der Korpsgeist der Flieger reiche sich über die Länder hinweg die Hände in dem Bestreben, dem Flugzeug das zu geben, was es zu seiner Entwicklung braucht: die Freiheit der Luft!

Darauf begrüßte Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Rilch, im Auftrage des Generalsekretärs Goring die Tagung und brachte seine Freude zum Ausdruck, daß die FAI ihre 18. Konferenz als Gast in Deutschland abhalte. Die Reichsregierung wünsche der Tagung einen vollen Erfolg. Der Präsident der Federation Aeronaotique Internationale, Prinz Bibesco, dankte für den freundschaftlichen Empfang und fand anerkennende Worte für die Mitarbeit des Deutschen Aeroklubs am Gesamtaufbau der FAI. Seine Anerkennung sprach der Präsident dann der wunderbaren Maschine von Focke, dem Hubschrauber, aus, mit dem die Fliegerin Hanna Reitsch und der Flieger Kolls bedeutende internationale Rekorde erzielten. Auch dem Vater des Menschenfluges, Otto Lilienthal, galten ehrende Worte des Gedenkens. Zum Schluß seiner Eröffnungsrede überreichte der Präsident für besonders hervorragende fliegerische Leistungen einige goldene Medaillen. Als erster Frau wurde dieser Auszeichnung der englischen Fliegerin Miss Jean Batten für ihren Flug von England nach Australien zuerkannt.

Ueber die Tätigkeit der nationalen Aeroklubs im Jahre 1937 erhaltete der Generalsekretär des Aeroklubs von Deutschland, Adolf Kroghmann, Bericht. Für den technischen Fortschritt, sagte er, sind die Rekorde der beste Anhalt. An die Stelle der 51 anerkannten Rekorde im Jahre 1936 sind im vergangenen Jahr 120, d. h. 188 Rekorde der verschiedenen Klassen getreten, an denen Frankreich und Italien den stärksten Anteil hatten. Italien errang 48 Rekorde, in der Mehrzahl jedoch mit Aufschlag, während die französische Luftfahrt 25 Rekorde, in erster Linie auf Leichtflugzeugen, buchen konnte.

### Die Neutralität der Schweiz

Notenwechsel zwischen Deutschland und der Schweiz

Berlin, 24. Juni. Bekanntlich hat die schweizerische Regierung den Völkerbundsrat während seiner letzten Sitzung im April zu einem Beschluß veranlaßt, der die Schweiz von der Teilnahme an der Durchführung der Sanktionsbestimmungen des Völkerbundesrates dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop mit einer Note vom 20. Mai Mitteilung gemacht.

Diese Note ist deutscherseits mit der nachstehenden Note beantwortet worden, die der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop dem schweizerischen Gesandten Frühlicher am 21. Juni überreicht hat:

„Mit Note vom 20. Mai d. J. hat Ihr Herr Amtsvorgänger mir davon Mitteilung gemacht, daß die Schweiz, in dem Bestreben, ihre traditionelle Neutralitätspolitik weiterzuführen und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen auf das neueste einzubehalten, den Völkerbundsrat zu einem Beschluß veranlaßt habe, der die Schweiz von jeder Verpflichtung entbehrte, an der Anwendung der Sanktionsbestimmungen des Völkerbundespaktes teilzunehmen. Namens der deutschen Regierung habe ich die Ehre, Ihnen hierauf folgendes zu erwidern:

Die deutsche Regierung hat mit großem Interesse davon Kenntnis genommen, daß es den Bemühungen der schweizerischen Regierung gelungen ist, sich von Verpflichtungen zu befreien, die in der Tat geeignet waren, die Neutralität der Schweiz zu gefährden. Die deutsche Regierung begrüßt dieses Ergebnis, weil sie in der unbedingten Aufrechterhaltung der Neutralität der Schweiz ein wichtiges Element für die Sicherung des europä-

päplichen Friedens steht. Die Schweizerische Regierung kann den- halb überzeugt sein, daß der von ihr jetzt erneut bekundete Wille zur Neutralität bei der deutschen Regierung jederzeit den entsprechenden Willen finden wird, diese Neutralität anzuerkennen und zu achten.

Ein entsprechender Notenwechsel hat gleichzeitig zwischen der italienischen und der Schweizerischen Regierung stattgefunden.

„RdF.“ vor dem Deutsch-Französischen Kongress Baden-Baden, 24. Juni. Am fünften Tage des Deutsch-Französischen Kongresses in Baden-Baden wurden den Teilnehmern die Ziele der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und des Bundes „Schönheit der Arbeit“ erläutert.

Todesstrafe für Autorräuber

Berlin, 24. Juni. Im Reichsgesetzblatt ist ein Gesetz gegen Straßenraub mittels Autos fallen vom 22. Juni 1938 verkündet worden. Nach diesem Gesetz wird mit rückwirkender Kraft mit dem Tode bestraft, wer in räuberischer Absicht eine Autofalle stellt.

Der Stabschef der SA in Rom eingetroffen

Heißer Empfang durch den Generalstabschef der Faschistischen Miliz. Rom, 24. Juni. Der Stabschef der SA Viktor Luge ist am Freitag auf dem römischen Flugplatz eingetroffen, wo er vom Generalstabschef der Faschistischen Miliz General Russo überaus herzlich begrüßt wurde.

Das Urteil gegen die Autobanditen Göhe

Walter Göhe elfmal, Max Göhe neunmal zum Tode verurteilt. Berlin, 24. Juni. Am Freitagabend verkündete der Vorsitzende des Berliner Sondergerichts das Urteil gegen die wilden Autobanditen Göhe. Walter Göhe wurde wegen Mordes in zwei Fällen, davon in einem Falle in Tateinheit mit Verbrechen gegen § 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens sowie wegen gemeinschaftlichen Verbrechen gegen das Gesetz gegen Straßenraub mittels Autos fallen vom 22. Juni 1938 in acht Fällen, sowie wegen schweren Raubes, räuberischer Erpressung, versuchten Mordes und ferner in einem weiteren Falle wegen gemeinschaftlichen Verbrechen gegen § 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens elfmal zum Tode verurteilt.

Blitzschlag in eine Schnellzuglokomotive. Ueber dem Gewicht des Kohlen- und Wasschens entluden sich schwere Gewitter. Der Ort Waldensee wurde hauptsächlich durch die in Taubeneigröße herabfallenden Hagelkörner schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Juni 1938.

Herzlich Willkommen im Schwarzwald!

„RdF“-Urlauber aus dem Gau Sachsen

Heute morgen traf der zweite „RdF“-Sonderzug dieses Jahres in Altensteig ein. Es sind Urlauber aus dem Gau Sachsen. Das Veranstaltungsprogramm für die Urlauber ist folgendes:

Altensteig

- Samstag, 25. Juni: Empfang am Bahnhof und Quartierverteilung.
Sonntag, 26. Juni: 14.00 Uhr Stadtrundgang. Treffpunkt Marktplatz.
Montag, 27. Juni: 7.00 Uhr Große Schwarzwaldrundfahrt nach Freudenstadt, Baden-Baden, Rummelssee, Hornisgrünbe, Schwarzenbadstalperre, Murgtal, Herrenalb Döbel.
Dienstag, 28. Juni: Zur freien Verfügung.
Mittwoch, 29. Juni: 13.00 Uhr Wanderung nach Walddorf, Ebbhausen. Treffpunkt Marktplatz.
Donnerstag, 30. Juni: 12.00 Uhr Omnibusfahrt nach Tübingen, Stuttgart, durch den Schönbuch.
Freitag, 1. Juli: Zur freien Verfügung.
Samstag, 2. Juli: 14.00 Uhr Wanderung nach Gurrweiler.
Sonntag, 3. Juli: Zur freien Verfügung.
Montag, 4. Juli: 8.00 Uhr Frühwanderung nach Berned (evtl. Besichtigung der Fossilienanstalt).
Dienstag, 5. Juli: Zur freien Verfügung.
Mittwoch, 6. Juli: 20.00 Uhr Abschiedsfeiern in den verschiedenen Lokalen.
Donnerstag, 7. Juli: Sammeln auf dem Marktplatz zum Abmarsch auf den Bahnhof.
Freitag, 8. Juli: Zur freien Verfügung.
Samstag, 9. Juli: 8.00 Uhr Morgenwanderung in die Wälder.
Sonntag, 10. Juli: Zur freien Verfügung.
Montag, 11. Juli: 9.00 Uhr Besichtigung der Fossilienanstalt.
Dienstag, 12. Juli: 20.00 Uhr Abschiedsfeiern in den verschiedenen Lokalen.
Donnerstag, 14. Juli: Sammeln auf dem Marktplatz zum Abmarsch auf den Bahnhof.
Freitag, 15. Juli: Zur freien Verfügung.
Samstag, 16. Juli: 8.00 Uhr Morgenwanderung in die Wälder.
Sonntag, 17. Juli: Zur freien Verfügung.

Berned

- Samstag, 25. Juni: Empfang am Bahnhof und Quartierverteilung.
Sonntag, 26. Juni: 14.00 Uhr Besichtigung des Städtchens und der näheren Umgebung.
Montag, 27. Juni: Zur freien Verfügung.
Dienstag, 28. Juni: 7.00 Uhr Große Schwarzwaldrundfahrt nach Baden-Baden.
Mittwoch, 29. Juni: Zur freien Verfügung.
Donnerstag, 30. Juni: 14.00 Uhr Wanderung über Bruderhaus nach Wart.
Freitag, 1. Juli: 12.00 Uhr Omnibusfahrt nach Tübingen, Stuttgart, durch den Schönbuch.
Samstag, 2. Juli: Zur freien Verfügung.
Sonntag, 3. Juli: 8.00 Uhr Morgenwanderung in die Wälder.
Montag, 4. Juli: Zur freien Verfügung.
Dienstag, 5. Juli: 9.00 Uhr Besichtigung der Fossilienanstalt.
Mittwoch, 6. Juli: 20.00 Uhr Abschiedsfeiern in den verschiedenen Lokalen.
Donnerstag, 7. Juli: Sammeln auf dem Marktplatz zum Abmarsch auf den Bahnhof.
Freitag, 8. Juli: Zur freien Verfügung.
Samstag, 9. Juli: 8.00 Uhr Morgenwanderung in die Wälder.
Sonntag, 10. Juli: Zur freien Verfügung.

Simmersfeld

- Samstag, 25. Juni: Empfang am Bahnhof und Quartierverteilung.
Sonntag, 26. Juni: 14.00 Uhr Rundgang um den Ort und die nähere Umgebung.
Montag, 27. Juni: Zur freien Verfügung.
Dienstag, 28. Juni: 7.00 Uhr Große Schwarzwaldrundfahrt nach Baden-Baden.
Mittwoch, 29. Juni: Zur freien Verfügung.
Donnerstag, 30. Juni: 13.30 Uhr Wanderung zur Burgruine Hornbühl.
Freitag, 1. Juli: 12.00 Uhr Omnibusfahrt nach Tübingen, Stuttgart, durch den Schönbuch.
Samstag, 2. Juli: Zur freien Verfügung.
Sonntag, 3. Juli: 13.30 Uhr Wanderung ins „Paradies“.
Montag, 4. Juli: Zur freien Verfügung.
Dienstag, 5. Juli: 8.00 Uhr Morgenwanderung.
Mittwoch, 6. Juli: 20.00 Uhr Abschiedsfeiern in den verschiedenen Lokalen.
Donnerstag, 7. Juli: Sammeln beim „Anker“ zur Rückfahrt zum Bahnhof Altensteig.

Der Reiseleiter wohnt in Altensteig im Gasthaus „Traube“, Telefon 210. Kameraden aus dem Gau Sachsen, im Schwarzwald herzlich willkommen!

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Pfalzheim, Kr. Ellwangen; Tiefenbach, Kr. Crailsheim; Kirchberg a. d. Iller und Birkelhardt, Kreis Biberach; Oberfontheim, Kreis Gaildorf; Bretzheim, Kreis Gerabronn; Großaltdorf, Kreis Hall; Berg, Kreis Ravensburg; Leupolz, Kreis Wangen; Oppenweiler, Kreis Badnang; und Keuentsadt, Kreis Reutlingen. Die Seuche ist erloschen in der Gemeinde Herrenberg, Kr. Reutlingen.

„RdF“-Begrüßungsabend. Der Begrüßungsabend für die „RdF“-Urlauber aus Sachsen findet Sonntag 20.00 Uhr im „Grünen Baum“ unter Mitwirkung des Liederkranz und der Stadtkapelle statt.

Temperatur im Städt. Schwimmbad. Wasser 20 Grad, Luft 30 Grad Celsius.

Calw, 24. Juni. (Jungfliegerleistung.) Nach seinen neulich gemeldeten gelungenen Hang- und Thermikflügen schult der Jungfliegerführer Karl Schneider von der Schar Calw weiter, um den zum Segelflugleistungsabzeichen vorgeschriebenen 50-Kilometer-Streckenflug zu machen.

Stuttgart, 24. Juni. (Politische Leiter marschieren.) Der Kreis Stuttgart der NSDAP hat am Samstag und Sonntag, 25. und 26. Juni, seinen alljährlichen großen Ausmarsch. In zwei Sonderzügen fahren 1600 Politische Leiter Samstagnachmittag nach Ehningen.

Unter den einlaufenden Zug gestochen. Auf dem Ringer Bahnhof wollten abends 1000 Gäste eines Stuttgarter Vereins nach einem Ausflug wieder mit dem Sonderzug zurückfahren. Während der Zug in den Bahnhof gehoben wurde, setzte auf dem Bahnsteig ein rücksichtsloses Gedränge ein, jeder wollte den besten Platz erklimmen.

Ludwigsburg, 24. Juni. (Den Tod gesucht.) In Beilungen wurde die Leiche eines jungen Mädchens aus dem Neckar gefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um die 17 Jahre alte Irmgard Muckenbrot aus Stuttgart handelte, die, wie aus einem hinterlassenen Brief hervorgeht, den Tod im Wasser gesucht haben dürfte.

Schwab. Hall, 24. Juni. (Todesopfer zu schnellen Fahrten.) Am Donnerstagabend ereignete sich bei der Streckenabteilung Ellwanger-Sulzdorfer Straße ein tödlicher Unfall. Ein Kraftfahrer aus Oberfontheim führte in seinem Beiwagen einen Arbeitslammeraden mit. Vermutlich infolge zu hoher Geschwindigkeit kam der Kraftfahrer beim Einbiegen in die Sulzdorferstraße von der Straße ab und fuhr gegen einen Baum.

Kalen, 24. Juni. (Tödlicher Radunfall.) Am Donnerstag fiel auf der Steige des Galgenberges dem Bahnhofschauffier Georg Kaufmann, der sich mit dem Fahrrad auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte befand, ein Junge ins Rad. Kaufmann erlitt beim Sturz schwere Schädelverletzungen, denen er am Donnerstagabend im Krankenhaus erlag.

Frauenzimmern, Kr. Stadenheim, 24. Juni. (Eise Prachtjaun.) Ein im Besitz von Ortsbauernführer Gustav Binder befindliches Mutterchwein brachte dieser Tage nicht weniger als 22 Junge zur Welt.

Heilbronn, 24. Juni. (Vom Motorrad angefahren.) Ein aus Richtung Weinsberg kommender Motorradfahrer fuhr einen 70 Jahre alten Mann, der die halbe Straße überqueren wollte, an, wobei der Greis zu Boden geschleudert wurde und einen Beckenbruch erlitt.

Reutlingen, 24. Juni. (Aus Kummer in den Tod.) Ein junger Mann aus Heilbronn stürzte sich in selbstmörderischer Absicht nahe der Badeanstalt in den Neckar. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Der Mann hatte eine Meisterprüfung nicht bestanden und ist wohl aus Kummer darüber freiwillig in den Tod gegangen.

Opekta Preis herabgesetzt. Flüssig: Normalflasche 85 78, Doppelflasche 133 145. Trocken: Beutel für 4 kg Marmelade 82 65, Beutel für 2 kg Marmelade 45 34, Beutel für 1 kg Marmelade 22 19. 10 Jahre hält das große Vertrauen zu Opekta unvermindert an. Marmeladen und Gelees in 10 Minuten mit Opekta.

**Wain, Kr. Laupheim, 24. Juni.** (Durch Hufschlag verletzt.) Der Bauer Andreas Huber wurde von einem ausschlagenden Pferd getroffen und sehr schwer verletzt. Es war längere Zeit bewusstlos. Das gleiche Pferd hatte vor nicht gar langer Zeit einen Keck so schwer getroffen, daß dieser an den Verletzungen starb.

**Ellwangen, 24. Juni.** (Zündendes Kind.) In Hohenberg brannte die der Landwirtswitwe Josefine Schiele gehörende Scheune bis auf die Grundmauern und samt allen Borräten nieder. Den Brand dürfte ein Kind verursacht haben, das mit Zündhölzern spielte.

**Schwab. Hall, 24. Juni.** (Todessturz.) Auf der Straße Weßheim-Ottendorf stürzte ein aus Stuttgart stammender junger Mann, der sich auf dem Anhänger eines Lastwagens befand, infolge der Schleuderbewegungen des Anhängers vom Wagen. Er verletzte sich dabei so schwer, daß der Tod kurz nach seiner Einlieferung in die Diakonissenanstalt Hall eintrat.

**Niedlingen, 24. Juni.** (Immer noch Raikäferplage.) Dieser Tage wurde gemeldet, daß in den Markungen Altenweiler und Dieterskirch große Raikäferhöhlen ganze Waldstreifen kahlgefressen haben. Auch in anderen Teilen des Kreises haben die gefräßigen Käfer den Laubbäumen großen Schaden zugefügt. So sind in den Staatswaldungen bei Heiligenkreuztal die Eichen und Buchen von den Schädlingen ihrer Blätter beraubt worden.

**Oberstetten, Kr. Münsingen, 24. Juni.** (Durch Einbrecher schwer geschädigt.) Durch Einbrecher schwer geschädigt, wurde hier der Geschäftsinhaber Hans Schwörer, ein Kriegsblinder und Vater von sieben Kindern. Die Einbrecher, die nachts sein Geschäftslokal heimsuchten, entwendeten Fenster im Werte von 500-600 RM. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

**Ulm, 24. Juni.** (Tödlich verunglückt.) Am Mittwoch verunglückte in der Flugfabrik Eberhard der 61 Jahre alte Hilfsarbeiter Weinmann aus Senden tödlich. Weinmann wurde vor Brettern, die auf einem Kollfarren weggeführt werden sollten und sich unvermutet zur Seite neigten, gegen eine Holzkapel gedrückt. Der Unglückliche erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot. Weinmann stand erst seit zwei Tagen in der Fabrik in Arbeit.

**Niedlingen, 24. Juni.** (Schwerer Sturm.) Am Mittwochnachmittag ging über dem Oberamt Niedlingen ein heftiges Gewitter nieder, das von einem außerordentlich starken Sturm begleitet war. Auf der Markung Heiligenkreuztal richtete er großen Schaden an. Nicht weniger als 20 vollbeladene Heuwagen wurden auf den Feldern umgeworfen. In den Wäldern wurden große Fichten, die teilweise auf ein Alter von 90 bis 100 Jahren zurück-

bliden, wie Strichhölzer abgeknickt und aus dem Boden gehoben. In einem Falle trug der Sturm eine 15 Meter lange Baumkrone im Gewicht von etwa 20 Zentner über 100 Meter weit fort. Auch die Staufenbergischen Waldungen auf der Markung Eißhof wurden von dem Sturm stark betroffen. Die Menge des Windbruchholzes wird auf etwa 1000 Festmeter geschätzt.

**Friedrichshafen, 24. Juni.** (Der falsche Unteroffizier.) Im Zusammenhang mit einem Fahrraddiebstahl wurde ein schwerer Junge gefaßt, der zahlreiche Straftaten auf dem Kerbholz hat. Bei dem Festgenommenen handelt es sich um einen 1909 in Frankfurt am Main geborenen, zu- letzt in Berlin wohnhaften Burlesken, der bereits wegen Betrübungen und Diebstählen verurteilt ist. Durch die Gutmütigkeit eines Autofahrers, den der Burleske auf der Landstraße angehalten hatte, kam er nach München. Dort stahl er zum Dank dafür dem Fahrer, einem Unteroffizier, die Uniform aus dem Koffer. Von nun an trat er stets als Unteroffizier auf. Durch sein schneidiges Wesen gelang es ihm, in Garmisch-Partenkirchen, Tegernsee und Jüssen Wädel an sich zu locken und ihnen Geld abzuschmeißen. Sobald er das Geld hatte, machte er sich aus dem Staube, ohne natürlich seine Rechnungen in den Privatpensionen, in denen er abgestiegen war, zu bezahlen. Auf seiner Reise kam er auch nach Friedrichshafen, wo er ebenfalls den schneidigen Unteroffizier spielte. Da er wieder einmal ohne Geld war, stahl er vor der Kreisparlatte ein Fahrrad und verkaufte es weiter. Dieser Diebstahl aber wurde ihm zum Verhängnis. Nunmehr sitzt der Burleske im Amtsgerichtsgefängnis.

**Kulmbach, Kr. Waldsee, 24. Juni.** (Aus dem Fenster gestürzt.) Als ein junger Gipsler, der an einem offenen Fenster eines Neubaus beschäftigt war, nach einem Mörtelkübel griff, der heruntergefallen drohte, kam er aus dem Gleichgewicht und stürzte etwa vier Meter tief ab. Der Verunglückte wurde an der Hand und am Kopf erheblich verletzt.

**Ein Landesverräter hingerichtet**

**Stuttgart, 24. Juni.** Aus Berlin wird gemeldet: Der am 22. Februar 1938 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zum dauernden Ehrverlust verurteilte Heinrich Renz aus Sibirsk ist am Freitag morgen hingerichtet worden. Der Verurteilte, der durch leichsinnigen Lebenswandel auf die oberschlechte Bahn gekommen war, hat sich einem fremden Spionagedienst zur Verfügung gestellt, diesem Material geliefert und es auch unternommen, andere für die gegen Deutschland gerichtete Spionagetätigkeit zu gewinnen.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Partei-Organisation**

**Ortsgruppe Altensteig**  
Die Block- und Zellenleiter geben bis Samstagabend die NSDAP-Aufnahmescheine bei mir ab. Ortsgruppenleiter.

**NSDAP Kreisfrauenhilfsleitung Wildbad, Kr. Jugendgruppen.** Anfangs August 1938 findet in der Gauschule Waldsee ein Kurs für Ortsgruppenführerinnen statt. Meldungen bis 10. Juli 1938 an die Kreisjugendgruppenführerin in Wildbad.

**Partei-Amt mit betreuten Organisationen**

**NSD Altensteig.** Die Zeitschriften können abgeholt werden. Die Blockparteien sind von den Zellenleiterinnen bis spätestens 30. ds. Mts. an den Kassenwart abzugeben.

**HJ., BdM., JV., JM.**

**NSD Gruppe 27/401.** Die Einzelweckkämpfer fahren Sonntag 15.00 Uhr mit Zug oder Rad nach Nagold. Alle übrigen fahren am Sonntag: Bahnfahrer pünktlich 4.55 Uhr am Bahnhof, Radfahrer 5.30 Uhr am Postamt. Verpflegung und Fahrge-  
geld mitnehmen.

**Mädelgruppe 26/401.** Die Mädel, die für Volkstanz oder Weitsprung bestimmt sind (Waldorf 12, Spielberg 10) müssen am Sonntagmorgen 6.45 Uhr in Nagold bei der Gewerbeschule sein. Spielberg und Egenhausen fahren mit dem Fahrrad 6 Uhr auf der Chaussee ab. (Startnummer 26 nicht vergessen). Spielberg und Waldorf rechnen am Sonntagmorgen unbedingt die Programme ab.

**Jungmädelgruppe 28/401.** Sonntag Abfahrt 6 Uhr mit Auto in Simmersfeld. Eitmannsweller und Ueberberg kann mitfahren. Tadellose Uniform. Sport mitnehmen. Verpflegung in Brotbeutel mitnehmen. Mittags gibt es Eintopf.

**Mädelgruppe 28/401.** Sonntag 6 Uhr Abfahrt in Simmersfeld. Verpflegung im Brotbeutel mitnehmen. Volksanzug einpacken. Tadellose Sommeruniform. Wer unentschiedigt wegliebt, muß einen Untofenbeitrag entrichten. Das Geld für die Programme mitbringen.

**Schönbach**

K 61: Karl Laut, Weingartner, 60 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Laut, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laut, Verlag der B. Kicherer'schen Buchdruckerei, Jahn 2, Laut, Altensteig. D.-A. V. 1938: 2230. Jurzeit Preisl. 3 gültig.

**Amtl. Bekanntmachung**

**Kreis Calw**

**Stragensperre**

Der Landrat des Kreises Calw gibt bekannt: Infolge Bauarbeiten wird die Bahnhofstraße in Calw (Landstraße L. D. Nr. 345) vom Galtshof zum „Adler“ bis zur Oberen Brücke für den gesamten Fahrverkehr in Richtung Nagold von heute ab auf die Dauer von etwa acht Tagen gesperrt. Umleitung über die Mittlere Brücke (Nikolausbrücke) und Badstraße).

**Die Zapfsäule des Deutschen Benzol-Verbandes mit**

**B.U.-Aral**  
und **B.U.-Benzin**

ist jetzt in Betrieb genommen worden.

Bitte benützen auch Sie meinen aufmerksamen Tankdienst!

**Rich. Kicherer, Großtankstellen, Altensteig**

**Hundfunk-Programm**

**Reichssender Stuttgart:**

**Sonntag, 26. Juni:** 6.00 Hafenkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Bauer hör zu!“, Gmnastik, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 „Sonntagmorgen ohne Sorgen“, 10.00 Morgenfeier der SA, 10.30 Froh und heiter, 11.15 12. Friedrich-Stüler-Geburtsfeier, 12.00 Standmusik aus der Feldherrnhalle, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Hoch auf dem gelben Wagen..., 14.30 Musik zur Kaffeestunde, 15.10 Sport und Musik, 19.00 Melodie und Rhythmus, 19.30 Nachrichten, Sportbericht, 20.00 Juni-Rosen, 21.00 Tanzmusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik, 24.00 Nachtkonzert.

**Montag, 27. Juni:** 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Die Sonnenblumen blühen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Eine Stunde lachen und bunt“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Schwäbische Jugend wächelt ins Reich, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 Zur Unterhaltung, 20.00 „Stuttgart spielt auf!“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nacht- und Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Gesucht wird sofort eine

**2-3 Zimmer-Wohnung**

Angebote unter „Wohnung“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Wer sich nicht in Erinnerung bringt, wird leicht vergessen!**

Inserieren Sie deshalb in der weitverbreiteten „Schwarzwälder Tageszeitung!“

**Trimm Kind**

**HIPP**  
mit Kalk und Milch  
1.35

**Das Nusskorn**  
Lohnloz  
14-15 g  
Billigster  
1.20

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

**Persil**

Ob Wolle, Kunstseide, Seide - Alle bleiben sie dabei, dass Persil das rechte sei.

**Buchhandlung Lauk Altensteig**

Bestellungen auf **Fische und Filet** nehme bis Montag mittag 12 Uhr entgegen. Abholen Donnerstag abend, den 30. Juni

**Ehr. Burghard jr.**

**Da streiten sich die Leut' herum,**  
wie ist ein ge-wöhnliches Fahr-rad, ein Bal-lonrad, ein Halbballonrad und ein Vollballonrad. Die Auskunft finden Sie in unserem neuen Katalog. Zusendg. kostenlos. Über 1/2 Million Edelweissräder u. Näh-maschinen haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das kann wir wohl nimmermehr, wenn uns Edelweissrad nicht gut u. billig war.

**Edelweiß-Decker**  
Fahrradbau und Versand  
Deutsch-Wartenberg 11

**Aerztl. Sonntagsdienst**  
Dr. Merkle, Simmersfeld

**Papierservietten**  
Serviettentaschen  
Fremdenblocks

in der

**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig.

**Photomäppchen**  
und  
**Ansichtskarten**  
von Altensteig

empfiehlt die

**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig

**Thalysia-Leibbinden**  
und **Büstenhalter**  
erhalten Sie im  
Reformhaus Emma Narr  
Nagold

100 Liter guten

**Apfelmö**  
hat abzugeben  
Frau Rothfuß bei Helle.

**Kirchliche Nachrichten.**  
26. Juni 1/9 Uhr Christenlehre für Söhne. 1/10 Uhr Predigt. Led 90. 1/11 Uhr Kinderkirche. Dienstag Hausangestelltenabend. Mittwoch: 1/9 Uhr Bibelstunde.

**Methodistengemeinde**  
Sonntag 1/10 Uhr Predigt, 1/11 Uhr Sonntagsschule, abds. 8 Uhr Predigt. Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

**Innauer**  
**Apollo-Sprudel**  
das beliebte Mineralwasser

Prospecta sortieren von der Maschinenfabrik AG Bad Dachingen

**Zu verkaufen:**

- 1 Motorrad-Beiwagen stabile Bauart RM. 50.-
- 1 DKW-Motorrad 200 ccm 170.-
- 1 DKW-Motorrad 300 ccm steuerpflichtig 250.-
- 1 Diamant-Motorrad 350 ccm, Baujahr 1930 steuerpflichtig 110.-
- 1 Zweirad-Anhänger für Personenwagen 8-10 Zentner Tragkraft, neuwertig 280.-
- 1 Zweisitzer-Opelwagen 1,2 Liter Kabrio steuerpflichtig 395.-

Alle Fahrzeuge überholt und deshalb in gutem Fahrzustand

**Autodienst Richard Kicherer, Altensteig**

**Für Wanderer:**

- Wanderkarten
- Reiseführer
- Straßenkarten
- Stocknägel
- Mundharmonikas
- Kartentaschen
- Kilometermesser
- Planzeiger
- Liederbücher

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Bleichdose (8 Pfaster) 6 Pf. in Apotheken u. Drogerien. Scherzkalender F. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Poststr. 250. O. Hiller, Löwen-Drogerie, Marktpl.

**bei Hühneraugen „Lebewohl“ nehmen. Das hilft sicher!**

**Lebewohl**  
**1.**

**Buchhandlung Lauk**